

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auszeichnungen wurden dieser tapferen MGW. verliehen: die bronzene MM. dem Kommandanten, Lt. i. d. R. Friedrich Wehrhan; die silb. LM. 2. Kl. den Korp. Georg Suttegger und Christian Buchricker, den Gft. Matthias Jörgler und Moïse Prafsch, den Inf. Johann Binder und Franz Nestler.

## Marsch an die Front

Skizze 60

Nach diesen am 30. August und am 1. September eingelangten Verstärkungen bezifferte sich der Stand des Regimentes am 1. September auf 3374 Feuergewehre, 15 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer und 2 Scheinwerfer. Das Regiment verfügte nunmehr über 7 MGW., hievon eine mit drei Gewehren, mit den Nummern I bis IV, VI bis VIII. 1. 9.

Die Tage der Ruhe gingen ihrem Ende entgegen. Die kraftauffaugende Karstfront bedurfte neuer, unverbrauchter Kräfte.

Der 3. September führte das Regiment näher an die Front. Von der Hochstraße über Opëina—Prosecco bot sich ein berauschernder Anblick. Besonders von Prosecco aus, eingebettet inmitten vielgerühmter, von Maulbeerbäumen umfriedeter Weingärten. An die zweihundertfünfzig Meter stürzt hier die Steilküste ab. Das Märchenschloß Miramar schimmert aus dem Dunkel hochragender Zypressen und Pinien herauf. Und über all die Küstenpracht hinweg gleitet der Blick der frontwärts Ziehenden hinaus auf die in majestätischer Größe wogende See. Vergeblich sucht das schönheitsfelige Auge nach einem Lebenszeichen. Doch öde und leer liegt das Meer. Längst verschwunden sind die bunten Segel der Fischerbarken, kein Schiffskiel durchzieht die unendliche Wasserfläche. 3. 9.

Das echt italienische, grellbunte Landschaftsbild um Prosecco ist entschunden. Landeinwärts geht es über Gabrovica nach Tavhinje—Cerovlje in den Karst. Greifnahe liegt das letzte Bollwerk vor Triest — die Hermada — vor den in beiden Orten kantonierenden und lagernden Bataillonen. Rebengärten mit ihrer Traubenpracht laden zum Besuche ein. Von der Front dringt dumpfer Geschützdonner. Auffallend, ganz im Gegensatz zur russischen Front, die rege Fliegertätigkeit. Sie ließ unschwer die Überlegenheit des Feindes erkennen, der nicht allein über eine weit höhere Zahl an Flugzeugen, sondern auch über große Kampfflieger verfügte. Dieser Übermacht im Luftkriege vermochten wir nur wenige kleinere Flugzeuge gegenüberzustellen, die kaum dem notwendigsten Aufklärungsdienste genügten.

In der Nacht auf den 7. September sollte das Regiment am Südrande der Karsthochfläche — zwischen dem Mt. dei sei Buji und dem Mt. Cosich — in Stellung gehen.

Zwei Schlachten waren bisher vorübergebraust. Die erste Isonzoschlacht als Auftakt ein räumlich und zahlenmäßig noch bescheidener Versuch gegenüber den späteren Schlachten. An Wildheit der Kampfmethoden aber, an Greueln und Blutopfern steht diese Schlacht des Handgemenges, dieser grandiose blutige Kaufhandel einzig da. Trotz erdrückender Übermacht hatte der zielstrebige Feind im entscheidenden Anlaufe gegen den vorspringenden Großbogen der Karsthochfläche von Doberdo zwischen Monfalcone und Sagrado keinen Fußbreit Bodens gewonnen, als die Schlacht am 6. Juli verstummte. Der von zusammengewürfelten Bataillonen